Foto: pathdoc – Fotolia

Positionspapier der FIT zur Zukunft des Übersetzerberufs

Offenheit, Flexibilität und aktives Gestalten gefordert

Im April veröffentlichte der Welt-Dachverband der Übersetzervereinigungen FIT seine Einschätzungen hinsichtlich der aktuellen Situation auf dem Übersetzungsmarkt, inklusive klarer Schlussfolgerungen für ein Überleben des Berufs, in einem Positionspapier. Lesen Sie hier den vollständigen Inhalt in deutscher Übersetzung.

Was bringt die Zukunft für alle im Übersetzerberuf Tätigen? Als Dachorganisation der Übersetzer-Berufsverbände weltweit möchte die FIT mit diesem Papier das Augenmerk auf aktuelle sowie denkbare künftige Entwicklungen lenken und Empfehlungen aussprechen, um diesen Herausforderungen zu begegnen.

Trends

Dank der modernen Technik vernetzt sich die Welt in immer stärkerem Maße. Dies führt zu einem rasch wachsenden Bedarf an verbesserter Kommunikation und an Zugang zu Wissen über die Sprachgrenzen hinweg. Darüber hinaus möchten immer mehr Unternehmen international

Leseprobe

präsent sein. Als Konsequenz daraus steigt die Nachfrage nach Übersetzungsdienstleistungen steil an, was durch die fortdauernden Flüchtlingsströme aufgrund bewaffneter Konflikte sowie durchMigrationsbewegungen als Resultat des Klimawandels und anderer Ereignisse verstärkt wird.

Obwohl der Bedarf an Übersetzungen wächst und die Volumina zunehmen, ist ein starker Druck auf die Honorare erkennbar. Fusionen und Übernahmen seitens der großen Akteure in der Übersetzungsindustrie dürften zu einer weiteren Marktkonzentration mit entsprechenden Auswirkungen auf die erzielbaren Honorare führen. Doch der Großteil der Übersetzungsarbeit wird letztlich von freiberuflichen Einzelübersetzern geleistet, die in der Lage sein müssen, einen Lebensunterhalt zu verdienen, der ihrem hohen Qualifizierungsniveau entspricht.

Entwicklungen wie maschinelle Übersetzung gewinnen an Boden, wenn auch nicht so rasch wie von einigen erwartet. Spitzensysteme, wie sie bereits in einigen Spezialgebieten eingesetzt werden, benötigen auch in Zukunft viel hochwertigen Input, bleiben wartungsintensiv und erfordern ein kontinuierliches Training aller Anwender.

Manche gehen davon aus, dass auf neuronalen Netzwerken basierende Computer an einem bestimmten Punkt in der Zukunft die menschliche Intelligenz überflügeln werden. Diese „Singularität“ soll die meisten, wenn nicht sogar alle derzeitigen Berufe aussterben lassen. Ob diese Vision Wirklichkeit wird, bleibt abzuwarten. Bis dahin kommt professionellen Übersetzern weiterhin eine wichtige Rolle zu, weil Maschinen immer noch die Kreativität und Intuition fehlt, die den Menschen auszeichnet. Professionelle Übersetzer werden dabei nicht nur als Post-Editoren der maschinellen Übersetzung fungieren, sondern vor allem als eigenständige Sprachexperten, die einer Simplifizierung der menschlichen Sprache entgegenwirken und eine hohe Sprachqualität sicherstellen.

Maßnahmen

Als Antwort auf diese Trends sind die professionellen Übersetzer gefordert, die veränderten Rahmenbedingungen und Anforderungen der Auftraggeber zu erkennen, kreativ auf sie einzugehen und Geschäftsmodelle zu entwickeln, die das Potenzial der neuen Technologien optimal ausschöpfen. Denkbar sind beispielsweise Modelle, die Auftraggebern unterschiedliche Arten von Mehrwert bieten oder Übersetzungsleistungen in eine breitere Angebotspalette einbetten – neue Ideen und innovative Ansätze sind gefragt.

Das herkömmliche Bild des Übersetzers, der allein im stillen Kämmerlein arbeitet, wird sich ganz klar verändern. Spezialisierung, ein teamorientierter Ansatz zur Bearbeitung von Aufträgen und die Bereitschaft, sich kontinuierlich über neue Entwicklungen bei Werkzeugen auf dem Laufenden zu halten, werden entscheidende Kriterien für eine erfolgreiche Karriere in der Übersetzungsbranche. Mehr noch: Übersetzer sollten es sich zum Ziel machen, selbst stärker Einfluss auf die Entwicklung zu nehmen und die Werkzeuge mitzugestalten, mit denen sie in den kommenden Jahrzehnten arbeiten werden.

Darüber hinaus muss das Augenmerk weiter verstärkt auf Professionalität liegen. Normen spielen eine wichtige Rolle als verlässliches Instrument, um die Qualität der Abläufe von Dienstleistungen, die an Auftraggeber geliefert werden, zu belegen und zu untermauern. Die Qualität der übersetzerischen Arbeit selbst kann jedoch nur durch geschulte und erfahrene Fachkräfte sichergestellt werden.

Anzeige

Info

Der Weltübersetzerverband FIT (Fédération Internationale des Traducteurs) ist der größte internationale Zusammenschluss von Übersetzer-, Dolmetscher- und Terminologenverbänden der Welt. Über 120 Berufsverbände und Ausbildungsinstitute aus 60 Ländern sind Mitglied der FIT. Sie vertritt als Dachverband die Interessen von mehr als 80.000 Übersetzern, Dolmetschern und Terminologen rund um den Globus. Das Regionalzentrum Europa der FIT vertritt 52 europäische Berufsverbände bei der EU und im europäischen Raum.

Professionell arbeitende Übersetzer müssen daher mit Nachdruck klarstellen, dass sie sich als Dienstleister verstehen und der Abwertung ihrer Arbeit zur bloßen Ware entschieden entgegen treten. Dazu gehört unter anderem ein verstärktes Hinarbeiten auf eine stunden- oder projektbasierte Honorierung der Dienstleistungen anstelle der Abrechnung von übersetzten Wörtern, Zeilen oder Seiten. Ein konsequentes Streben nach größerer Effizienz ist ebenso wichtig wie die Bereitschaft zur Zusammenarbeit in Teams, um auch größere Projekte zu bewältigen.

Vor allem aber sollten professionell aufgestellte Übersetzer sich als Berater für Sprachdienstleistungen oder Sprach-Consultants profilieren,ihre Auftraggeber mit Rat und Tat dabei unterstützen, die beste Herangehensweise beim jeweiligen Projekt auszuloten und ihnen die Vor- und Nachteile verschiedener Übersetzungsmethoden aufzeigen.

Auch die Berufsbilder selbst werden sich mit großer Wahrscheinlichkeit verändern. In einigen Bereichen könnten die Rollen von Übersetzern und Dolmetschern verschmelzen und neue Profile wie beispielsweise „Trans-Interpreter“ entstehen. In anderen Bereichen könnten die Aufgaben von Redakteuren und Übersetzern oder Journalisten und Übersetzern sich zu neuen beruflichen Profilen verbinden. Wer als Übersetzer arbeitet, sollte daher offen dafür sein, sich von traditionellen Rollen weg zu bewegen und sich neue, lohnende Aufgabenfelder zu erschließen sowie seine persönliche Spezialisierung zu entwickeln und zu schärfen.

Anzeige

Forderungen an die Ausbildung

Universitäten und andere Ausbildungseinrichtungen für Übersetzer müssen sich ebenso anpassen und ihre Lehrpläne darauf ausrichten, die künftigen Übersetzer für die veränderten Anforderungen fit zu machen. So müssen in die Ausbildung auch Inhalte einfließen, wie sie für Transkreation, Lokalisierung und andere anspruchsvolle Bereiche der Humanübersetzung benötigt werden – ohne jedoch dabei die grundlegenden translatorischen Kompetenzen zu vernachlässigen.

Forderungen an Berufsverbände

Als Interessenvertretung der Einzelübersetzer müssen die nationalen Verbände ebenso wie ihre internationalen Dachorganisationen sowohl bei den politischen Institutionen als auch in der Öffentlichkeit die Bedeutung und Notwendigkeit hochwertiger Übersetzungen herausarbeiten. Darüber hinaus ist es ihre Aufgabe, ihre Mitglieder fortlaufend über neue Marktentwicklungen zu informieren und für entsprechende Weiterbildungsmöglichkeiten zu sorgen.

Schlussfolgerung

Angesichts der sich rasant verändernden Umfeldbedingungen, die nicht wenige als reale Bedrohung empfinden, hängt die Zukunft des Übersetzungsberufs von der Fähigkeit ab, die hier beschriebenen Trends in neue Chancen zu verwandeln. Es braucht dafür einen starken Fokus auf Professionalität, weitergehende Spezialisierung sowie die Fähigkeit, als Berater für Sprachdienstleistungen zu agieren und sich flexibel an die veränderten Bedingungen anzupassen. ■

Übertragung: Brigitte Eichner / Norma Keßler

Das Original ist in englischer und französischer Sprache unter www.fit-ift.org als PDF verfügbar.

Lesetipp

Für alle, die ihre berufliche Zukunft mit Übersetzungs- und Dolmetschleistungen aktiv entwickeln und attraktiv gestalten möchten, hat der BDÜ Fachverlag ganz aktuelles „Lesefutter" frisch im Programm:

Im fast noch druckfeuchten Buch „Positionierung – Spezialisierung oder Diversifikation?" setzt sich Ricarda Essrich mit der aktuellen beruflichen Situation freiberuflicher Übersetzer auseinander – angefangen bei der Hintergründen und Argumenten für eine Entscheidung zugunsten einer Spezialisierung oder einer Angebotsdiversifizierung über die Notwendigkeit, unternehmerisches Denken zu verinnerlichen, bis hin zur Aussage, dass sich das Ganze in einer klaren Positionierung niederschlagen muss. „Ich bin der Überzeugung, dass Übersetzer nur durch eine geschickte Positionierung langfristig wirtschaftlich erfolgreich sein können. Und diese Positionierung erfolgt idealerweise über eine Spezialisierung. Wie man sich spezialisiert und was Spezialisierung genau bedeutet, soll dieses Buch aufzeigen. Und auch, wie man trotz einer Spezialisierung sein Portfolio verbreitert, um Risiken zu reduzieren und Wachstumspotenziale zu nutzen", schreibt sie in ihrem Vorwort. Zur Untermauerung ihrer Thesen und praktischen Erfahrungen kommen im Buch auch weitere Praktiker zu Wort, die ihren ganz individuellen Erfolgsweg beschreiben. Kurzfazit: Eine anregende Lektüre, aus der sich eine Fülle von Ansätzen für die ganz persönliche Marktpositionierung ziehen lässt.

Umfang: 120 Seiten, ISBN: 978-3-938430-87-3, Erscheinungsjahr: 2017, Preis: 27,00 €

Wer bereits einen Schritt weiter ist und in Richtung „Übersetzen im kreativen Bereich" nachdenkt, ist mit „Translation – Transkreation" von Nina Sattler-Hovdar gut beraten. Transkreation ist eine Form des übersetzenden Textens, eine Kombination aus Übersetzen und Texten, die unter verschiedensten Beschreibungen daher kommt: Marketing-Übersetzung, adaptive Übersetzung, „freie" Übersetzung, kreative Adaption, Copy-Editing, druckreifes Übersetzen, oder einfach als „eine Übersetzung, die sich irgendwie griffiger liest". Gefragt ist diese Form besonders bei Marketing-, Image-, PR- und Werbetexten. Das Buch zeigt die Unterschiede zum herkömmlichen Übersetzen auf, gibt praktische Tipps und beschreibt auch die Sicht der Auftraggeber. Ideal also nicht nur, um entsprechende Texte besser zu übersetzen, sondern auch, um sich eine Beratungsstrategie zu erarbeiten.

Umfang: 169 Seiten, ISBN: 978-3-938430-73-6, Erscheinungsjahr: 2016, Preis: 31,00 €

Anzeige

Sprachlernangebot

Sprachen lernen mit Rosetta Stone

BDÜ Weiterbildung

Rosetta Stone

Lernen Sie nach Ihrem eigenen Zeitplan und in Ihrem eigenen Rhythmus!

Die BDÜ Weiterbildungs- und Fachverlags GmbH bietet zu Sonderkonditionen Online-Sprachkurse von Rosetta Stone an, einem der weltweit führenden Anbieter softwarebasierter Sprachlernprogramme:

Verfügbare Online-Sprachkurse

- **Rosetta Course V3 (Anfänger)**
  30 Sprachen verfügbar - Niveaustufe A1-B1*
  Exklusiv für BDÜ-Mitglieder!
- **Rosetta Stone Advantage (Fortgeschrittene)**
  6 Sprachen verfügbar - Niveaustufe bis C1*
  Exklusiv für BDÜ-Mitglieder!
- **Rosetta Stone Sprach-Einstufungstest**
  6 Sprachen verfügbar - Ermittlung der Niveaustufe*

Sprach-Einstufungstest auch für Nicht-Mitglieder!

Vor jedem Start der Online-Kurse informieren wir über Newsletter, MeinBDÜ (https://mein.bdue.de) und Twitter (@BDUe_Fachverlag).

Der Sprach-Einstufungstest ist durchgehend verfügbar (Anmeldung unter: http://seminare.bdue.de/3110).

Fragen zu den Online-Kursen und Angeboten beantworten wir gerne per E-Mail an fachverlag@bdue.de oder telefonisch unter 030 88712838.

* Die Niveaustufen der Sprachkurse orientieren sich am „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER)": www.europaeischer-referenzrahmen.de.

Bild: © Rosetta Stone Inc.